

Bilanzfälschung nach § 331 Nr. 1 HGB

**Ein Beitrag zu Möglichkeiten und Grenzen
des Bilanzstrafrechts**

Dissertation

Zur Erlangung des akademischen Grades Dr. iur.

Eingereicht am: 22. März 2001
bei der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin

von: Maximilian Bücklers
geboren am: 6. Oktober 1967 in Bonn

Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Jürgen Mlynek

Dekan der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Ulrich Battis

Gutachter: 1. Prof. Dr. Felix Herzog
2. Prof. Dr. Hans-Peter Schwintowski

Tag der mündlichen Prüfung: 7. Februar 2002

Berichte aus der Rechtswissenschaft

Maximilian Bücklers

Bilanzfälschung nach § 331 Nr. 1 HGB

Ein Beitrag zu Möglichkeiten und Grenzen des Bilanzstrafrechts

Shaker Verlag
Aachen 2002

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Bücklers, Maximilian:

Bilanzfälschung nach § 331 Nr. 1 HGB: Ein Beitrag zu Möglichkeiten
und Grenzen des Bilanzstrafrechts/Maximilian Bücklers.

Aachen: Shaker, 2002

(Berichte aus der Rechtswissenschaft)

Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2002

ISBN 3-8322-0663-9

Copyright Shaker Verlag 2002

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen
oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungs-
anlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-0663-9

ISSN 0945-098X

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407/95 96 - 0 • Telefax: 02407/95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im März 2001 an der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin als Dissertation eingereicht. Nach diesem Zeitpunkt erschienene Literatur und Rechtsprechung fanden teilweise Berücksichtigung.

Mit einer Arbeit über Bilanzfälschung hat mein Doktorvater, Prof. Dr. Felix Herzog, nicht nur die Anregung zu einem Thema gegeben, dessen Bedeutung angesichts nahezu täglicher Meldungen über Bilanzmanipulationen und deren gravierender Folgen kaum zu überschätzen ist. Er hat zudem Entwicklung und Entstehung der Arbeit so wohlwollend wie kritisch gefördert und mir jede denkbare für das Gelingen der Arbeit bedeutsame Unterstützung gewährt. Ihm gilt mein tiefer Dank.

Danken möchte ich auch Prof. Dr. Hans-Peter Schwintowski, der binnen kürzester Zeit das Zweitgutachten erstellt hat.

Meinen Eltern einschließlich meines Stiefvaters danke ich für ihre unverbrüchliche Liebe und ihr Vertrauen. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Frankfurt am Main, im August 2002

Maximilian Bücklers

Übersicht

Seite

1. Kapitel: Einführung	1
2. Kapitel: Entstehung und Systematik der Sanktionen in §§ 331 ff. HGB	7
I. Die Vorschriften über Rechnungslegung nach BiRiLiG	8
II. Überblick über die Sanktionen der §§ 331 ff. HGB: Vergehen, Ordnungswidrigkeiten, Zwangsgeld, Ordnungsgeld	12
III. Die Vergehen: Der Regelungsgehalt von §§ 331 bis 333 HGB	14
IV. Der Ordnungswidrigkeitentatbestand von § 334 HGB	21
V. Die Festsetzung von Zwangsgeld nach §§ 335, 335a HGB	25
VI. stand-still-Gebot und das Verbot strengerer Lösungen des nationalen Rechts: Die Einhaltung europarechtlicher Vorgaben	28
3. Kapitel: Rechtsgüterschutz und Schutzbereich von § 331 Nr. 1 HGB	35
I. Grundlagen der Straflegitimation: Der Rechtsgüterschutz von § 331 Nr. 1 HGB	35
II. Der von § 331 Nr. 1 HGB geschützte Personenkreis	75
4. Kapitel: Die objektiven Tatvoraussetzungen von § 331 Nr. 1 HGB	87
I. Beurteilungsmaßstab für § 331 Nr. 1 HGB: Die Verfassungs- prinzipien Deutschlands und der Europäischen Union	88
II. Die materielle Abgrenzung von § 331 Nr. 1 HGB zu den Parallelvorschriften, § 400 Abs. 1 Nr. 1 AktG und § 82 Abs. 2 Nr. 2 GmbHG	90
III. Das Medium der Darstellung: Eröffnungsbilanz, Jahresabschluß, Lagebericht oder Zwischenabschluß nach § 340a Abs. 3 HGB	95
IV. Der Täterkreis von § 331 Nr. 1 HGB	98
V. Der Begriff der Verhältnisse der Kapitalgesellschaft	100
VI. Der Begriff der unrichtigen Wiedergabe	120
VII. Verschleierung der Gesellschaftsverhältnisse	140
VIII. Der Blankettcharakter von § 331 Nr. 1 HGB	154
5. Kapitel: Die Überlagerung von § 331 Nr. 1 HGB durch andere Normen (Normeffektivität I)	161
I. Das Problem der Normeffektivität	161
II. Systematisierung der einzelnen Bilanzinteressen	162
III. Der rechtliche Schutz der rechtsgeschäftlichen Kontrahenten	164
IV. Der rechtliche Schutz der öffentlichen Hand	200

6. Kapitel: Haftungstatbestände in der Unternehmenskrise	
(Normeffektivität II)	209
I. Die Voraussetzungen der Unternehmenskrise.....	209
II. Zivilrechtliche Haftungstatbestände	211
III. Strafrechtliche Verantwortlichkeiten.....	216
7. Kapitel: Kausalität zwischen unrichtiger Bilanz und Schädigung Dritter	
(Normeffektivität III)	225
I. Der Inhalt des Jahresabschlusses: Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	225
II. Die Mängel im Jahresabschluß	229
III. Die Bilanzanalyse	237
IV. Kausalzusammenhang zwischen unrichtiger Bilanz und Schädigungen Dritter	240
8. Kapitel: Zusammenfassende Feststellungen	243
Literaturverzeichnis	247

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Kapitel: Einführung	1
2. Kapitel: Entstehung und Systematik der Sanktionen in §§ 331 ff. HGB	7
I. Die Vorschriften über Rechnungslegung nach BiRiLiG	8
1. Allgemeine Buchführungs- und Bilanzierungsvorschriften, §§ 238 bis 263 HGB	8
2. Die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung	9
3. Ergänzende Vorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 264 bis 289 HGB	10
4. Konzernrechnungslegung, §§ 290 bis 315 HGB	10
5. Prüfung, §§ 316 bis 324 HGB, und Offenlegung, §§ 325 bis 330 HGB	11
6. BaBiRiLiG, VersRiLiG, KapCoRiLiG	11
II. Überblick über die Sanktionen der §§ 331 ff. HGB: Vergehen, Ordnungswidrigkeiten, Zwangsgeld, Ordnungsgeld	12
1. Die Vergehen	13
2. Die Ordnungswidrigkeiten	13
3. Die Festsetzung von Zwangsgeld und Ordnungsgeld	14
III. Die Vergehen: Der Regelungsgehalt von §§ 331 bis 333 HGB	14
1. Unrichtige Darstellung, § 331 HGB	14
a) § 331 Nr. 1 HGB: Unrichtige Wiedergabe oder Verschleierung der Verhältnisse der Kapitalgesellschaft	15
b) § 331 Nr. 2 HGB: Unrichtige Wiedergabe oder Verschleierung der Verhältnisse des Konzerns	15
c) § 331 Nr. 3 HGB: Offenlegung eines unrichtigen Konzernabschlusses oder Konzernlageberichts	16
(1) Befreiung von Mutterunternehmen bei Einbeziehung in Konzernabschluß	16
(2) Befreiung bei Börsennotierung und Bilanzierung nach IAS und US-GAAP	17
(3) Täterkreis von § 331 Nr. 3 HGB	18
d) § 331 Nr. 4 HGB: Unrichtige Angaben gegenüber Abschlußprüfern	18
2. Verletzung der Berichtspflicht, § 332 HGB	19
3. Verletzung der Geheimhaltungspflicht, § 333 HGB	20
a) Das Tatverhalten	20
b) Die Antragsberechtigung nach § 333 Abs. 3 HGB	20

IV.	Der Ordnungswidrigkeitentatbestand von § 334 HGB.....	21
1.	Verstöße gegen Rechnungslegungsbestimmungen, § 334 Abs. 1 HGB	21
a)	Verstöße auf der Ebene einzelner Kapitalgesellschaften, § 334 Abs. 1 Nr. 1 HGB	21
b)	Verstöße auf Konzernebene, § 334 Abs. 1 Nr. 2 HGB	21
c)	Die Verstöße nach § 334 Abs. 1 Nr. 3 bis 6 HGB.....	22
d)	Das Verhältnis zwischen § 331 Nr. 1, 2 und § 334 Abs. 1 HGB	23
2.	Verstöße gegen Prüfungsbestimmungen, § 334 Abs. 2 HGB	24
V.	Die Festsetzung von Zwangsgeld nach §§ 335, 335a HGB	25
1.	Das nach §§ 335 S. 1 Nr. 1 bis 5, 335a S. 1 Nr. 1 und 2 HGB erzwingbare Verhalten	25
2.	Das Antragerfordernis, §§ 335 S. 2, 335a S. 3 HGB	26
3.	Wertungswiderspruch zwischen § 335 und § 331 HGB?.....	27
VI.	stand-still-Gebot und das Verbot strengerer Lösungen des nationalen Rechts: Die Einhaltung europarechtlicher Vorgaben.....	28
1.	Der Grundsatz der stand-still-Verpflichtung und das Verbot der strengeren Lösung des nationalen Rechts	28
2.	Verstoß von § 331 Nr. 1 HGB gegen die stand-still-Verpflichtung?.....	29
a)	Richtlinien als Mindestanforderung an die Umsetzung	29
b)	Keine Kriminalstrafgewalt der Europäischen Union	31
c)	Beeinträchtigung der Niederlassungsfreiheit?.....	31
d)	Das Verhältnis zwischen § 334 Abs. 1 Nr. 1 und § 331 Nr. 1 HGB	33
3. Kapitel: Rechtsgüterschutz und Schutzbereich von § 331 Nr. 1 HGB		35
I.	Grundlagen der Straflegitimation: Der Rechtsgüterschutz von § 331 Nr. 1 HGB	35
1.	Die „Aufgabe“ des Strafrechts: Begriffliche Klärung.....	35
a)	Die Lehre vom Rechtsgüterschutz	36
b)	Der Ansatz Welzels: Der Schutz sozioethischer Gesinnungswerte	37
c)	Einübung der Normanerkennung nach Jakobs	38
d)	Vorzüge des dogmatischen Ansatzes vom Rechtsgüterschutz.....	39
2.	Die dogmatische Erfassung von Rechtsgütern nach den Rechtsgutslehren.....	40
a)	Abgrenzung des Rechtsguts vom konkreten Handlungsobjekt.....	40
b)	Individual- und Universalrechtsgüter	41
(1)	Dualistischer und monistischer Ansatz	41

	(2)	Dogmatische Unterschiede innerhalb der monistischen Lehren	42
	(3)	Die Vorzüge der personalen Rechtsgutslehre	43
3.		Entwicklung und Bestimmung von Rechtsgütern	44
	a)	Die Verdichtung von Interessen zu Rechtsgütern	44
	b)	Abgestufte Legitimation von Individual- und Universalrechtsgütern.....	45
4.		Die Umsetzung der Sanktionen: Verletzungs- und Gefährungsdelikte.....	45
	a)	Verletzungsdelikte	46
	b)	Konkrete Gefährungsdelikte	47
	c)	Abstrakte Gefährungsdelikte und deren Kollision mit dem Schuldprinzip.....	47
5.		§ 331 Nr. 1 HGB als abstraktes Gefährungsdelikt	48
	a)	Das Verhältnis zwischen Rechtsgutsqualität und Vorverlagerung der Strafbarkeit.....	49
	b)	Tatbestandsverwirklichung ohne Gefährungselement	49
	c)	Verstoß gegen das Schuldprinzip?	51
	d)	Der Lösungsansatz einer differenzierenden Betrachtung.....	51
	e)	Überindividuelles, vergeistigtes Zwischenrechtsgut Vertrauen in § 331 Nr. 1 HGB?.....	52
6.		Zulässiger Rechtsgüterschutz von § 331 Nr. 1 HGB?.....	53
	a)	Das Rechtsgut: Vertrauen in die Richtigkeit von Jahresabschlüssen	53
	b)	Öffentliches Vertrauen in die Richtigkeit von Jahresabschlüssen?	54
	c)	Die Gefahr der „Inflationierung strafrechtlicher Schutzgüter“	54
	(1)	Legitimierung abstrakter Gefährungsdelikte durch überindividuelle Rechtsgüter?.....	55
	(2)	Das Rechtsgut des „Systemvertrauens“ nach Otto.....	55
	(3)	Kritik an einem rechtsgutbegründenden Systemvertrauen	56
	d)	Schutz von Individualrechtsgütern durch § 331 Nr. 1 HGB?.....	59
	e)	Legitimation des Straftatbestands über Strafwürdigkeit und Strafbedürftigkeit?.....	60
	(1)	Strafwürdigkeit und Strafbedürftigkeit: Begriffliche Zuordnung	60
	(2)	Der Rang des Rechtsgüterschutzes im Legitimationsgefüge.....	61
	(3)	Strafwürdiges Tatverhalten bei § 331 Nr. 1 HGB?.....	62

	(4) Strafbefähigkeit: Die Einhaltung des Subsidiaritätsgrundsatzes	63
7.	Die Folge fehlenden Rechtsgüterschutzes in § 331 Nr. 1 HGB	67
	a) Literatur: Keine Akzeptanz von Strafnormen ohne Rechtsgutsbezug	67
	b) Die Haltung des Bundesverfassungsgerichts.....	68
	c) Der Ermessensspielraum des Gesetzgebers	69
	(1) Einschätzungsprärogative oder „Vertrauensvorschuß“ für den Gesetzgeber	69
	(2) Die Grenzen des „Vertrauensvorschlusses“	70
	(3) Ermittlung eines Verfassungsverstoßes.....	71
	d) Herabstufung der Sanktion zur Ordnungswidrigkeit	72
	e) Konsequenzen der Verfassungswidrigkeit für das Verfahren nach Art. 100 GG	74
8.	Zusammenfassung	74
II.	Der von § 331 Nr. 1 HGB geschützte Personenkreis	75
	1. Schutz der gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger	75
	2. Schutz der Gesellschafter	76
	a) Das Schutzinteresse von Aktionären	76
	b) Der Schutz von GmbH-Gesellschaftern	77
	3. Schutz der Gesellschaft	78
	a) Zulässigkeit einer Strafnorm zum Schutz des Täters?	78
	b) Keine Selbstschädigung durch unrichtige Bilanzierung.....	80
	c) Die Indizwirkung von § 140a Abs. 1 FGG.....	80
	4. Schutz der „interessierten Öffentlichkeit“?	81
	5. Schutz des Steuereinkommens?	82
	a) Besteuerung auf Grundlage der Steuerbilanz.....	82
	b) Schlechtere Vollstreckungsaussichten aufgrund unrichtiger Handelsbilanz?	82
	(1) Rückschlagsperre und Anfechtungstatbestände der InsO	82
	(2) Vereiteln der Zwangsvollstreckung, § 288 StGB.....	83
	c) Öffentlich-rechtliche Beziehung zwischen Fiskus und Gesellschaft kraft Gesetzes	84
	6. Annex: Zivilrechtliche Konsequenzen aus der Feststellung des Schutzbereichs	85
	4. Kapitel: Die objektiven Tatvoraussetzungen von § 331 Nr. 1 HGB	87
I.	Beurteilungsmaßstab für § 331 Nr. 1 HGB: Die Verfassungsprinzipien Deutschlands und der Europäischen Union.....	88
II.	Die materielle Abgrenzung von § 331 Nr. 1 HGB zu den Parallelvorschriften, § 400 Abs. 1 Nr. 1 AktG und § 82 Abs. 2 Nr. 2 GmbHG	90

1.	Die Unterschiede zwischen § 331 Nr. 1 HGB und § 400 Abs. 1 Nr. 1 AktG	90
	a) Übersicht.....	91
	b) Darstellung	91
	c) Vorträge oder Auskünfte in der Hauptversammlung	92
	d) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	92
2.	Vergleich zwischen § 331 Nr. 1 HGB und § 82 Abs. 2 Nr. 2 GmbHG.....	93
	a) Vermögenslage der Gesellschaft	93
	b) Unwahrheit und Unrichtigkeit.....	94
	c) Öffentliche Mitteilung	94
3.	Strafverschärfung durch § 331 Nr. 1 HGB.....	95
III.	Das Medium der Darstellung: Eröffnungsbilanz, Jahresabschluß, Lagebericht oder Zwischenabschluß nach § 340a Abs. 3 HGB	95
	1. Eröffnungsbilanz	95
	2. Jahresabschluß.....	96
	3. Lagebericht	97
	4. Zwischenabschlüsse nach § 340a Abs. 3 HGB	97
IV.	Der Täterkreis von § 331 Nr. 1 HGB	98
	1. Aktiengesellschaft und KGaA	98
	2. GmbH	99
V.	Der Begriff der Verhältnisse der Kapitalgesellschaft.....	100
	1. Begriffsbestimmung nach Rechtsprechung und Literatur.....	102
	a) Die weitgreifende Auffassung von Reichsgericht und älterem Schrifttum	102
	b) Die neueren Auffassungen in Rechtsprechung und Schrifttum	102
	(1) Die Befürworter einer weiten Interpretation des Begriffs der Verhältnisse	103
	(2) Die Auffassung von Otto.....	104
	2. Eigene Ermittlung des Begriffs der Verhältnisse	104
	a) Ausgangspunkt: Schutz der Gläubiger und Gesellschafter als Definitionsmaßstab	105
	b) Einbeziehung des Vermögensstandes und der wirtschaftlichen Verhältnisse	107
	(1) Vermögensstand	107
	(2) Wirtschaftliche Situation.....	107
	c) Einbeziehung sozialer oder politischer Beziehungen?	109
	(1) Soziale Beziehungen der Gesellschaft	109
	(2) Politische Beziehungen	110
	(3) Wertung	111
	d) Zwischenergebnis.....	111

3.	Verhältnisse der Kapitalgesellschaft und verfassungsrechtliche Anforderungen	112
a)	Rechtfertigung unbestimmter Rechtsbegriffe: Die Überforderung des Bestimmtheitsgebots.....	112
b)	Rechtfertigung unbestimmter Rechtsbegriffe in Wirtschaftsstraftatbeständen	114
(1)	Das Erfordernis größtmöglicher Bestimmtheit	114
(2)	Abwägung zwischen gerechter Einzelfall- entscheidung und Rechtsschutzinteresse.....	115
(3)	Prozentuales Verhältnis zwischen bestimmten und unbestimmten Rechtsbegriffen.....	116
(4)	Bejahung der Tatbestandsvoraussetzungen durch „alle vertretbaren Interpretationen“.....	116
(5)	Die Auffassung von Bundesverfassungs- gericht und Bundesgerichtshof.....	117
c)	Konsequenzen für den Begriff der Verhältnisse der Gesellschaft	119
VI.	Der Begriff der unrichtigen Wiedergabe	120
1.	Abgrenzung zur falschen Tatsache in § 263 StGB.....	120
a)	Keine Schätzungen und Bewertungen in § 263 StGB.....	120
b)	Zielrichtung von § 263 StGB als Erfolgsdelikt	121
2.	Definitionen bilanzieller Unrichtigkeit.....	122
a)	Tatsachen.....	123
b)	Bewertungen, Schätzungen, Prognosen und Beurteilungen	123
3.	Abwandlung des Unrichtigkeitsbegriffs und Übertragung von Definitionen?	124
a)	Grundsatz: Übertragbarkeit von Definitionen zwischen Rechtsmaterien	125
b)	Zweigeteilte Definitionen innerhalb des Strafrechts?	125
c)	Übertragung von Definitionen aus dem StGB in das Wirtschaftsstrafrecht	126
4.	Die Unterscheidung zwischen Tatsachen und Bewertungen	127
a)	Differenzierung in Rechtsprechung und Literatur.....	127
b)	Differenzierung zwischen Tatsachen und Bewertungen durch zeitliches Moment?	128
c)	Tatsachenkern einer Aussage als Abgrenzungskriterium	129
5.	Das Spannungsverhältnis zwischen den handels- rechtlichen Bewertungsgrundsätzen und dem Richtigkeitsanspruch aus § 331 Nr. 1 HGB	131

	a)	Beispiel: Das Niederwertprinzip, § 253 Abs. 1 S. 1 HGB - kein Ausweis stichtagsbezogener Marktwerte oder stiller Reserven	131
	b)	Folge: Unrichtiger Bilanzausweis	132
	c)	Konsequenz: Differenzierung in Tatbestand und Rechtfertigung	132
6.		Der Begriff der Unrichtigkeit im Licht von Art. 103 Abs. 2 GG	134
	a)	Die Unrichtigkeit von Tatsachen	135
		(1) Der Bereich der „harten Fakten“	135
		(2) Tatsachen mit Bewertungsspielräumen	136
		(3) Modifizierte Ermittlung einer bilanziellen Unrichtigkeit im Bewertungsbereich	137
	b)	Mitteilung unrichtiger Bewertungen, Prognosen, etc.	138
7.		Vorschlag für eine Neufassung der Norm	139
VII.		Verschleierung der Gesellschaftsverhältnisse	140
	1.	Definition der Verschleierung nach Rechtsprechung und Literatur	141
	a)	Rechtsprechung und älteres Schrifttum	141
	b)	Die Auffassungen in der heutigen Literatur	141
	2.	Abgrenzung zur Unrichtigkeit	142
	a)	Überschneidung von Verschleierung und Unrichtigkeit?	142
	b)	Die Kriterien von Rehm	143
	c)	Kritik an Rehms begriffsbezogener Abgrenzung	144
	3.	Verschleierung als Fall der Unrichtigkeit	145
	a)	Bilanzielle Unrichtigkeit durch verfälschende Buchungen (Beispiel 1)	147
	b)	Unrichtigkeit aufgrund unzutreffender Bezeichnung von Bilanzposten (Beispiel 2)	148
		(1) Rechtliche Unterscheidung zwischen Konto- korrent- und Regreßforderung	148
		(2) Kein Scheitern der Tatbestandsmäßigkeit am Verbot der Selbstbelastung	150
		(3) Formelle Verstöße: Verschleierung oder Unrichtigkeit?	151
	c)	Schädliche und unschädliche Verstöße gegen Bilanzierungsvorschriften (Beispiel 3)	152
	4.	Konsequenzen und Normvorschlag	153
VIII.		Der Blankettcharakter von § 331 Nr. 1 HGB	154
	1.	Der Grundgedanke der unechten Blankettnormen	154
	2.	Unzulässiger Rückgriff auf Gewohnheitsrecht oder auf dynamische Verweisungen?	155
	a)	GoB als gewohnheitsrechtliche Ausprägung?	155

b)	Kein Verbot dynamischer Verweisungen.....	156
3.	Hinreichende Bestimmung der Strafvoraussetzungen in § 331 Nr. 1 HGB	157

**5. Kapitel: Die Überlagerung von § 331 Nr. 1 HGB durch andere Normen
(Normeffektivität I).....**

I.	Das Problem der Normeffektivität.....	161
II.	Systematisierung der einzelnen Bilanzinteressen.....	162
1.	Die Unterscheidung nach wirtschaftlichen Interessen.....	162
2.	Eintritt der Unternehmenskrise als Zäsur	162
3.	Fortgang der Untersuchung	164
III.	Der rechtliche Schutz der rechtsgeschäftlichen Kontrahenten	164
1.	Die Situation des Arbeitnehmers.....	165
a)	Zivilrechtliche Handlungsmöglichkeiten bei ausbleibenden Gehaltszahlungen.....	165
(1)	Zurückbehaltungsrecht	165
(2)	Kündigung und Arbeitslosen- bzw. Insolvenzgeld	166
(3)	Culpa in Contrahendo.....	166
(4)	Anfechtung nach § 119 BGB	166
(5)	Anfechtung nach § 123 BGB	168
(6)	Zusammenfassung der zivilrechtlichen Konsequenzen	169
b)	Strafrechtliche Konsequenzen	170
(1)	Betrug, § 263 StGB	170
(2)	Urkundenfälschung, § 267 StGB.....	172
c)	Konsequenzen bei Eintritt der Unternehmenskrise nach Vertragsschluß	173
(1)	Kein Irrtums- bzw. Täuschungselement.....	173
(2)	Die Insolvenzmasse erhaltende Regelung der Gläubigerbegünstigung, § 283c StGB.....	174
2.	Die rechtliche Stellung der Warenlieferanten	176
a)	Zivilrechtliche Handlungsmöglichkeiten im Vorfeld rechtlicher Bindung.....	176
b)	Strafrechtliche Konsequenzen, insbesondere Kreditbetrug, § 265b StGB.....	178
c)	Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse und Eintritt der Unternehmenskrise nach Kreditantragstellung	180
(1)	Gläubigerbegünstigung, § 283c StGB.....	180
(2)	Kreditbetrug, § 265b StGB.....	180
(3)	Einschränkung des Schutzes aus § 265b StGB	
(4)	durch § 283c StGB	181

3.	Die Rechtslage für die Kreditgeber	184
a)	Schwierigkeiten zivilrechtlicher Sicherungen	184
b)	Die strafrechtliche Seite gescheiterter Besicherungen	185
	(1) Kreditbetrug, § 265b StGB, und Betrug, § 263 StGB	185
	(2) Untreue, § 266 StGB	185
c)	Eintritt der Krise nach Kreditgewährung	186
4.	Vermieter und Werkunternehmer	186
a)	Zivilrechtlicher Schutz	186
b)	Strafrechtlicher Schutz	187
	(1) Betrug, § 263 StGB	187
	(2) Pfandkehr, § 289 StGB	188
5.	Anteilsrwerber	189
a)	Zivilrechtlicher Schutz von Anteilsrwerbern	189
	(1) Haftung für Rechtsmängel nach § 437 BGB	190
	(2) Culpa in Contrahendo	190
	(3) Haftung nach §§ 459 ff. BGB	191
	(4) Anfechtung unter Einschränkung	192
b)	Strafrechtlicher Schutz von Anteilsrwerbern	193
	(1) Kapitalanlagebetrug, § 264a StGB	193
	(2) Betrügerische Einwirkung auf den Börsen- oder Marktpreis, § 88 BörsenG	195
	(3) Strafbare irreführende Werbung, § 4 UWG	195
6.	Der Schutz der Anteilseigner	197
a)	Die Interessen der Anteilseigner	197
b)	Zivilrechtliche Durchsetzung des Gewinnanspruchs	197
c)	Die strafrechtliche Seite des vereitelten Gewinnanspruchs	198
IV.	Der rechtliche Schutz der öffentlichen Hand	200
1.	Subventionsbetrug, § 264 StGB	200
a)	Unrichtige Angaben über subventionserhebliche Tatsachen mit Bilanzen	201
b)	Die Anforderungen an die strafrechtliche Tatbestandsmäßigkeit	201
c)	Versagung und Rückzahlungspflichten	203
2.	Steuerliche Bilanzierung: Die Steuerhinterziehung nach § 370 AO	204
a)	Das Verhältnis von Handels- zu Steuerbilanz	204
b)	Unrichtige Steuerbilanzierung: Ausschließliche Anwendung von § 370 AO	205
c)	Die Tatbestandsvoraussetzungen von § 370 AO	205
d)	Verlängerte Festsetzungsverjährung, § 169 Abs. 2 S. 2 AO	206

e)	Persönliche Haftung für Steuerschulden, §§ 34, 69 AO	207
----	--	-----

6. Kapitel: Haftungstatbestände in der Unternehmenskrise

(Normeffektivität II)	209
I. Die Voraussetzungen der Unternehmenskrise	209
1. Zahlungsunfähigkeit und drohende Zahlungsunfähigkeit	209
2. Überschuldung	210
3. Öffentlich-rechtliche Insolvenzantragspflicht	211
II. Zivilrechtliche Haftungstatbestände	211
1. Grundsatz: Auszahlungsverbot zur Kapitalerhaltung	211
2. Haftung bei verbotswidrigen Auszahlungen	212
3. Insolvenz: Anfechtung nach §§ 32 a / b GmbHG, 135 InsO, 6 AnFG	213
a) GmbH-Recht	213
b) Aktienrecht	214
4. Organhaftung bei Masseschmälerungen	214
5. Direkte Haftung gegenüber Gläubigern aus Insolvenzverschleppung	215
III. Strafrechtliche Verantwortlichkeiten	216
1. Zahlungen an Gesellschafter bei Unterbilanz oder Überschuldung	216
a) Untreue, § 266 StGB	217
b) Bankrott, § 283 StGB, und Gläubigerbegünstigung, § 283c StGB	218
(1) Abgrenzung des Bankrotts von der Gläubigerbegünstigung	219
(2) Zahlungen an Gesellschafter als Bankrott- handlung, nicht Gläubigerbegünstigung	220
(3) Objektive Bedingung der Strafbarkeit, § 283 Abs. 6 StGB	220
2. Bankrottatbestände wegen unrichtiger Bilanzierung	221
a) Bankrott, § 283 Abs. 1 Nr. 7a StGB	221
b) Bankrott, § 283 Abs. 1 Nr. 5 StGB	222
c) Verletzung der Buchführungspflicht, § 283b Abs. 1 Nr. 3a, Nr. 1 StGB	222
3. Insolvenzverschleppung, § 84 Abs. 1 Nr. 2 GmbHG, § 401 Abs. 1 Nr. 2 AktG	223

7. Kapitel: Kausalität zwischen unrichtiger Bilanz und Schädigung Dritter

(Normeffektivität III)	225
I. Der Inhalt des Jahresabschlusses: Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	225

1.	Ausgangspunkt: Interessen der Bilanzadressaten und Anforderungen des HGB	225
2.	Darstellung der Vermögenslage	226
3.	Die Finanzlage des Unternehmens	226
4.	Die Ertragslage als Ausweis des Unternehmenserfolgs	227
II.	Die Mängel im Jahresabschluß	229
1.	Mängel in der Darstellung der Vermögenslage.....	229
a)	Grundsatz der Rechnungslegung: Das Gebot der Vollständigkeit, § 246 Abs. 1 HGB	229
b)	Ausnahme vom Vollständigkeitsgebot: Bilanzierungsverbote, § 248 HGB	230
c)	Ansatz- und Bewertungswahlrechte	230
d)	Folge: Mangelnde Erkennbarkeit der wahren Vermögenslage	231
e)	Kein Nutzen bei Erkennen der Überschuldung	232
2.	Mängel in der Darstellung der Liquiditätslage	233
a)	Vor- und Nachverlagerung von Geschäftsvorfällen	233
b)	Ungenauere Angabe der Fälligkeit von Forderungen und Verbindlichkeiten	233
c)	Irrtümlicher Ansatz werthaltiger Forderungen	234
d)	Konsequenz: Nicht erkennbare Zahlungsunfähigkeit	234
3.	Die Darstellung der Ertragslage	235
4.	Die zeitliche Verlagerung der Bilanzerstellung.....	235
5.	Folgerung zur Aussagekraft der Bilanz: Zusammenfassende Thesen Baetges	236
III.	Die Bilanzanalyse	237
1.	Die Aufgabe von finanzwirtschaftlicher und erfolgswirtschaftlicher Bilanzanalyse.....	237
2.	Bilanzanalyse durch Bilanzadressaten?	239
IV.	Kausalzusammenhang zwischen unrichtiger Bilanz und Schädigungen Dritter	240
1.	Zahlungsunfähigkeit vor Vertragsschluß.....	240
2.	Zahlungsunfähigkeit nach Vertragsschluß: Die Sperre des § 283c StGB.....	241
3.	Betrügerische Täuschung über Zahlungsunfähigkeit ohne Bilanzvorlage	242
8. Kapitel:	Zusammenfassende Feststellungen	243
Literaturverzeichnis	247